

Phantasialand

Aqua-Park, Hotels und eine Konzerthalle



Die Planung für eine Erweiterung um 19 Hektar im Westen und Osten hat das Phantasialand vorgestellt.

Von Brühl

Das Phantasialand hat seine Planung für die von der Bezirksregierung Köln auf rund 19 Hektar reduzierte Erweiterungsfläche vorgestellt. Vorgesehen sind unter anderem ein Aqua-Park, Hotels, eine Multifunktionshalle und ein „Edutainment-Bereich“.

Das Phantasialand hat seine Planung für die von der Bezirksregierung Köln auf rund 19 Hektar reduzierte Erweiterungsfläche vorgestellt. Vorgesehen sind unter anderem ein Aqua-Park, Hotels, eine Multifunktionshalle und ein sogenannter Edutainment-Bereich. Knapp 100 Millionen Euro sollen investiert werden und etwa 830 neue Arbeitsplätze – davon etwa 600 ganzjährige – entstehen.

Die ursprüngliche Planung des Freizeitparks sah eine Erweiterung um 30 Hektar vor. Nachdem die Bezirksregierung in ihrem Ausgleichsvorschlag für den Regionalrat Köln die Erweiterungsfläche auf knapp 19 Hektar reduziert hatte, musste der Park seine Planung anpassen. „Wir verzichten auf klassische Freizeitparkattraktionen wie das ‚House of Action‘, auf eine neue Parade-Straße mit Restaurants und Shops, auf eine Vergrößerung der Grünanlagen und auf Angebote für Wohnmobilsten“, erklärte Parkdirektor Ralf-Richard Kenter in einer kurzfristig anberaumten Pressekonferenz.

Das unternehmerische Ziel, das Phantasialand als Kurzurlaubsziel zu positionieren und dadurch wettbewerbsfähig zu machen, werde aber auch mit der abgespeckten Planung erreicht. Diese sieht auf den 15 Hektar im Westen einen Aqua-Park vor, ein Erlebnisbereich mit Wasser-, Sport- und Wellness

angeboten. Außerdem sollen dort neue Hotels mit 3000 bis 4000 Betten entstehen. Angrenzend ist eine Theater- und Konzerthalle mit Platz für bis zu 6000 Besucher sowie einige Läden geplant. Daneben sollen auf einer Fläche von 2,5 Hektar zusätzliche Parkplätze eingerichtet werden. „Dafür muss der Bereich Ententeich verfüllt werden. Das wird sehr teuer“, stellte Kenter fest. Das Phantasialand brauche zusätzliche Hotelkapazitäten, um den Umsatz pro Besucher zu erhöhen. Denn mit den Eintrittsgeldern der Tagesgäste könne man die hohen Investitionen sowie die Betriebs- und Personalkosten nicht mehr reinholen.

Auf den vier Hektar im Osten sind eine Spiel- und Picknickzone, ein im Vergleich zur Ursprungsplanung deutlich kleinerer Edutainment-Bereich, in dem vor allem Schulklassen physikalische und biologische Prozesse und Phänomene kennenlernen sollen, Läden, Lagerhäuser, Wohnungen für Mitarbeiter und Künstler sowie eine Tagesstätte für Mitarbeiterkinder vorgesehen. „Die Wohnungen und die Tagesstätte sind wichtig, um im Kampf um Fachkräfte als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben“, betonte der Parkdirektor.

Das Phantasialand gehe mit der neuen Planung betriebswirtschaftlich ein höheres Risiko ein, denn man könne sich damit nicht an dem Konzept anderer Freizeitparks mit wesentlich mehr Fläche orientieren. Doch wer darauf hoffe, dass das Phantasialand mehr Flächen zur Verfügung gestellt bekomme, „baut auf Sand“. „Das wird die letzte Erweiterung des Phantasialands sein. Das Thema ist damit erledigt“, sprach Kenter Klartext. Denn die Umweltgesetzgebung werde sich künftig weiter verschärfen.

Die neue Planung sei so konzipiert, dass sie Konflikte mit den Anwohnern minimiere. „Wir haben aus den Diskussionen in den vergangenen Jahren gelernt“, versprach Kenter. So werde der Aqua-Park zum Großteil überdacht, wodurch der Lärm reduziert werde. Das geplante Zentrallager im Osten werde über die Berggeiststraße und die Kuhgasse angefahren „und nicht durch das angrenzende Wohngebiet“.

„Obwohl der klassische Freizeitpark nicht mehr weiter wachsen können wird, werden wir alles dafür tun, auch für den Tagesgast attraktiv zu bleiben“, betonte der Parkdirektor. Dabei sollen neue Techniken eingesetzt werden, die bei dem ersten Erweiterungskonzept so noch nicht absehbar waren. „Der Einsatz von Digitaltechnik lässt beispielsweise eine schnelle Veränderung von Themenwelten zu, so dass auch bei wiederholter Fahrt unterschiedliche Situationen und Erlebnisse kreiert werden können“, sagte Kenter. Außerdem werde man auch weitere Attraktionen, die nicht mehr genug Anziehungskraft haben, um Gäste zu einem erneuten Besuch des Parks zu motivieren, durch neue ersetzen.

Kenter ist zuversichtlich, dass der Regionalrat der 19-Hektar-Erweiterung am 14. Dezember zustimmt. Ende 2014 könne dann das Bebauungsplanverfahren abgeschlossen und mit den Arbeiten begonnen werden. Die Bauzeit werde zwei bis drei Jahre betragen. Angefangen werde im Westen. Nach dem Beschluss des Regionalrats würden auch die Ausgleichsmaßnahmen zügig in Angriff genommen.

Artikel URL: <http://www.rundschau-online.de/rhein-erft/phantasialand-aqua-park--hotels-und-eine-konzerthalle,15185500,20826584.html>

Copyright © Kölnische Rundschau